

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 10

Rubrik: Apropos Fortschritt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Erfreulich, wieviel Sie arbeiten, Herr Müller, — man braucht Ferien, wenn man Ihnen bloss zuschaut!



Ungleichungen

Ein altes Spiel, das in China seit über 1000 Jahren nach einer festen Regel gespielt worden ist, kam in die USA. Dort gab es dafür nach einem Jahr 1000 verschiedene Regeln.

Boris

Konsequenztraining

Ganz «Gmerkigen» ist es nicht entgangen, dass sie in diesem Schaltjahr-Februar einen Tag länger arbeiten mussten — ohne mehr Lohn!

Dass sie dann wieder drei Jahre jeden Februar zwei Tage weniger zu krampfen haben, ohne weniger Lohn — darüber hat sich noch keiner beschwert.

Boris

Aufgegabelt

Rationalität und Mimesis müssen zusammentreten, um die Rationalität aus ihrer Irrationalität zu erlösen. Mimesis ist der Name für die sinnlich-rezeptiven, expressiven und kommunikativen Verhaltensweisen des Lebendigen. Der Ort, an dem mimetische Verhaltensweisen im Prozess der Zivilisation als *geistige* sich erhalten haben, ist die Kunst: Kunst ist vergeistigte, durch Rationalität verwandelte und objektivierende Mimesis...

Albrecht Wellmer

Apropos Fortschritt

Bisher haben die Menschen alles getan, um ihre Wege zu ebnen. Jetzt werden in Strassen Schwellen eingebaut, um die Befahrer zur Vernunft zu bringen...

pin

Dies und das

Dies gelesen: «Mäntelchen für Hunde sind sinnlos, sogar gefährlich.»

Und *das* gedacht: So sind wohl manche (gutgemeinten) Sachen.

Kobold

Äther-Blüten

In der Radiodiskussion «Persönlich» sagte die Nationalrätin Angeline Fankhauser: «Wänn Si mi froged, ob i Bundesrot, also Bundesrötin wett wärde, sagi nei — i möchti Papscht si!»

Ohohr

Auflösung von Seite 50:

Es folgte 1. Sg5! De2+ (die Dame hatte kein besseres Feld und 1. ... fxcg5? 2. Dg7 matt) 2. Kh3 Df1+ 3. Kg4! und Schwarz gab sich geschlagen. Nach 3. ... f5+ 4. Kh4 wäre das Mattnetz perfekt.

Gesucht wird ...

Die auf Seite 50 gesuchte «Dichterin mit den zwei Leben» ist:

Tania Blixen (1885–1962).

Der Tip der Woche!

Und wenn überhaupt nichts mehr klappt: Lesen Sie die Gebrauchsanweisung!

-an

Meinungen des kleinen Moritz

Alle Engländer haben eine Haut wie kleine Ferkel.
Alle Russen trinken literweise Wodka.
Alle Soldaten nehmen ihre Gewehre mit in die Betten.
Alle Politiker vergessen an sich selbst zu denken.
Alle Lehrer wissen alles besser.
Alle Polizisten machen im Dienst ernste Gesichter.
Alle Hausbesitzer haben gute Ohren.
Alle Lokomotivführer möchten einmal Zickzackfahren.
Alle Bankdirektoren ekeln sich vor Bargeld.
Alle Bauern rechnen mit Subventionen.
Alle Köche sind schon vor dem Essen satt.
Alle Grossväter schwören auf die eigene Jugend.
Alle Lockenwickler warten auf das Morgengrauen.

Horst Hartmann

Bier auf Hawaii

Man hat in der Fasnachts- und Karnevalzeit wieder hundertmal singen gehört, auf Hawaii gebe es kein Bier. Dabei gibt's dort auch das seit Jahrzehnten. Nur, so erwähnt der deutschgebürtige Alois Klink in *Bild am Sonntag*, schmecke Hawaii-Bier fürchterlich. Drum hat er drüben vor einem Jahr selber zu brauen angefangen, und heute beliefert seine Pacific Brewing Company schon die USA und gar Japan. Fünfmal jährlich fliegt Klink mit Familie in die alte Heimat und holt Zutaten. Kommen sie nach Hawaii zurück, werden sie von ihrer Gelbstirnamazone begrüsst, mit dem einzigen Lied, das der Vogel gelernt hat: «In München steht ein Hofbräuhaus, oans, zwao, gsuffa!»

H.